

Akkreditierungsagentur  
im Bereich Gesundheit und Soziales



## **Bewertungsbericht**

**zum Antrag der Business School Berlin - Hochschule für Management  
(BSP),**

**Fakultät Business and Management,**

**auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs**

**„Wirtschaftspsychologie“ (Bachelor of Arts, B.A.)**

AHPGS Akkreditierung gGmbH

Sedanstr. 22

79098 Freiburg

Telefon: 0761/208533-0

E-Mail: [ahpgs@ahpgs.de](mailto:ahpgs@ahpgs.de)

Vor-Ort-Begutachtung	30.06.2016
Gutachtergruppe	<p>Frau Prof. Dr. Marion Halfmann, Hochschule Rhein-Waal, Kleve</p> <p>Herr Markus Landherr, Personalleiter des Pfalzkrankenhauses, Klingenmünster</p> <p>Herr Prof. Dr. Björn Maier, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim</p> <p>Herr Prof. Dr. Axel Mattenklott, Johannes Gutenberg-Universität Mainz</p> <p>Frau Lea Mikus, University of Amsterdam</p>
Beschlussfassung	22.09.2016

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung in das Akkreditierungsverfahren .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Sachstand zur Vor-Ort-Begutachtung .....</b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>Verfahrensbezogene Unterlagen .....</b>	<b>6</b>
<b>2.2</b>	<b>Studiengangskonzept .....</b>	<b>7</b>
2.2.1	Strukturdaten des Studiengangs .....	7
2.2.2	Qualifikationsziele, Arbeitsmarkt und Berufschancen .....	10
2.2.3	Modularisierung und Prüfungssystem .....	11
2.2.4	Zulassungsvoraussetzungen .....	16
<b>2.3</b>	<b>Studienbedingungen und Qualitätssicherung .....</b>	<b>16</b>
2.3.1	Personelle Ausstattung .....	16
2.3.2	Sächliche und räumliche Ausstattung .....	17
2.3.3	Qualitätssicherung im Studiengang .....	20
<b>2.4</b>	<b>Institutioneller Kontext .....</b>	<b>22</b>
<b>3</b>	<b>Gutachten .....</b>	<b>25</b>
<b>3.1</b>	<b>Vorbemerkung .....</b>	<b>25</b>
<b>3.2</b>	<b>Eckdaten zum Studiengang .....</b>	<b>26</b>
<b>3.3</b>	<b>Vor-Ort-Bericht der Gruppe der Gutachtenden .....</b>	<b>26</b>
3.3.1	Qualifikationsziele .....	28
3.3.2	Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem .....	30
3.3.3	Studiengangskonzept .....	31
3.3.4	Studierbarkeit .....	34
3.3.5	Prüfungssystem .....	35
3.3.6	Studiengangsbezogene Kooperationen .....	36
3.3.7	Ausstattung .....	36
3.3.8	Transparenz und Dokumentation .....	38
3.3.9	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung .....	38
3.3.10	Studiengänge mit besonderem Profilanpruch .....	39
3.3.11	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit .....	39
<b>3.4</b>	<b>Zusammenfassende Bewertung .....</b>	<b>40</b>
<b>4</b>	<b>Beschluss der Akkreditierungskommission .....</b>	<b>42</b>

## **1 Einführung in das Akkreditierungsverfahren**

Die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird in den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010) verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs durch die Gutachtergruppe und die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) orientiert sich an den vom Akkreditierungsrat in den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (beschlossen am 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013, Drs. AR 20/2013) vorgegebenen Kriterien. Von Bedeutung ist dabei, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt.

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt in drei Schritten:

### **I. Antragstellung durch die Hochschule**

Die Geschäftsstelle prüft den von der Hochschule eingereichten Akkreditierungsantrag und die entsprechenden Anlagen auf Vollständigkeit und bezogen auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Sie erstellt dazu eine zusammenfassende Darstellung des Sachstands (siehe 2.1 bis 2.4), die von der Hochschule geprüft und freigegeben und zusammen mit allen Unterlagen der Gutachtergruppe zur Verfügung gestellt wird.

### **II. Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review)**

Die Vor-Ort-Begutachtung umfasst Gespräche mit der Hochschulleitung, den Dekanen, den Programmverantwortlichen und den Studierenden. Sie liefert der Gutachtergruppe über die schriftlichen Unterlagen hinausgehende Hinweise zum Studiengang. Aufgabe der Gutachterinnen und Gutachter im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung ist die Überprüfung und Beurteilung der Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen. Die Gutachtergruppe erstellt nach der Vor-Ort-Begutachtung auf Basis der Analyse des Antrags und der eingereichten Unterlagen sowie der Ergebnisse der Vor-Ort-Begutachtung das Gutachten (siehe 3). Das Gutachten geht der Hochschule

ohne Beschlussempfehlung (siehe 3.4) zur Stellungnahme zu. Zusammen mit allen von der Hochschule eingereichten Unterlagen dient das Gutachten als Grundlage für die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission (siehe 4).

### **III. Beschlussfassung der Akkreditierungskommission der AHPGS**

Die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission erfolgt auf Basis der von der Hochschule eingereichten Unterlagen, der von der Geschäftsstelle erstellten zusammenfassenden Darstellung des Sachstandes zur Vor-Ort-Begutachtung, dem abgestimmten Gutachtervotum und unter Berücksichtigung der von der Hochschule nachgereichten Unterlagen und der Stellungnahme zum sachlichen Teil des Gutachtens.

Nach der Beschlussfassung der Akkreditierungskommission wird der Bewertungsbericht, der den von der Hochschule freigegebenen Sachstand zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begutachtung, das Gutachten und den Beschluss der Akkreditierungskommission enthält, gemäß den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (beschlossen am 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013, Drs. AR 20/2013) veröffentlicht.

## 2 Sachstand zur Vor-Ort-Begutachtung

### 2.1 Verfahrensbezogene Unterlagen

Der Antrag der BSP Business School Berlin Potsdam auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ wurde am 21.01.2016 bei der AHPGS eingereicht. Am 23.03.2016 wurde zwischen der Business School Berlin und der AHPGS der Akkreditierungsvertrag geschlossen.

Am 25.04.2016 hat die AHPGS der BSP Business School Berlin offene Fragen bezogen auf den Antrag auf Akkreditierung des eingereichten Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ mit der Bitte um Beantwortung zugeschickt. Am 10.05.2016 sind die Antworten auf die offenen Fragen (AoF) bei der AHPGS eingetroffen.

Die Freigabe der zusammenfassenden Darstellung des Sachstandes durch die Hochschule erfolgte am 23.05.2016.

Neben dem Antrag auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ finden sich folgende Anlagen:

Anlage 01	Ordnungen 1.1 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung 1.2 Studienordnung 1.3 Studiengangsspezifische Prüfungsordnung 1.4 Zulassungs- und Auswahlordnung 1.5 Berufungsordnung 1.6 Grundordnung 1.7 Diploma Supplement 1.8 Projektstudienordnung
Anlage 02	Studienablaufplan
Anlage 03	Modulhandbuch
Anlage 04	Lehrverflechtungsmatrix und Kurzlebensläufe der Lehrenden
Anlage 05	5.1 Forschungskonzept 5.2 Forschungsbiografien der Professoren
Anlage 06	Gleichstellungskonzept
Anlage 07	Qualitätsmanagementkonzept

Anlage 08	Ressourcenkonzept
Anlage 09	Konzept Blended Learning
Anlage 10	Bibliothekskonzept
Anlage 11	Mustervertrag der Professoren
Anlage 12	Evaluierungsbericht
Anlage 13	Gesellschaftsvertrag
Anlage 14	Mitarbeiterweiterbildung
Anlage 15	Abkürzungsverzeichnis
Anlage 16	Bewertungsbericht Erstakkreditierung
Anlage 17	Erklärung der Hochschulleitung zur Sicherstellung der sächlichen, räumlichen und apparativen Ausstattung

Der Sachstand zur Vor-Ort-Begutachtung, das Gutachten sowie die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission bilden die Grundlage für den Bewertungsbericht.

## 2.2 Studiengangskonzept

### 2.2.1 Strukturdaten des Studiengangs

Hochschule	BSP Business School Berlin - Hochschule für Management
Fakultät/Fachbereich	Fakultät Business and Management
Studiengangstitel	„Wirtschaftspsychologie“
Abschlussgrad	Bachelor of Arts (B.A.)
Art des Studiums	Vollzeit
Organisationsstruktur	In der Regel 24 Wochenstunden in der Vorlesungszeit
Regelstudienzeit	6 Semester
Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS)	180 CP
Stunden/CP	30 Stunden/CP
Workload	Gesamt: 5.400 Stunden

	Kontaktzeiten: 2.852 Stunden Selbststudium: 2.548 Stunden Praxis: 900 (davon 800 Präsenz)
CP für die Abschlussarbeit	10 CP inkl. Kolloquium
erstmaliger Beginn des Studiengangs	ab Wintersemester 2010/2011 in Potsdam (an der damaligen BSP Business School Potsdam) ab Wintersemester 2012/2013 in Berlin seit dem Sommersemester 2015 auch in Hamburg
erstmalige Akkreditierung	14.12.2010
Zulassungszeitpunkt	Zu jedem Semester in Berlin Zum Wintersemester in Hamburg
Anzahl der Studienplätze	Berlin: Wintersemester 60, Sommersemester 30 Hamburg: Wintersemester 30
Anzahl bisher immatrikulierter Studierender	224 (zum WS 2015/2016)
Anzahl bisherige Absolvierte	191 (zum 30.09.2015)
Studiengebühren	590,- Euro monatlich (Gesamt 21.240 Euro)

Tabelle 1: Strukturdaten des Studiengangs

Der von der BSP Business School Berlin - Hochschule für Management zur Akkreditierung eingereichte Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wurde am 14.12.2010 an der Business School Potsdam (BSP) bis zum 30.09.2016 mit Auflagen erstmalig akkreditiert. Im Rahmen der erstmaligen Akkreditierung im Jahr 2010 wurden drei Auflagen ausgesprochen, die fristgemäß von der Hochschule erfüllt wurden. Mit Wirkung zum 01.10.2012 hat die Hochschule den Sitz von Potsdam nach Berlin verlegt. Die Akkreditierungskommission bestätigte mit Beschluss vom 16.05.2013 die Akkreditierung unter Einbeziehung dieser Änderung.

Bezogen auf die Änderungen, die seit der erstmaligen Akkreditierung erfolgten, erläutert die Hochschule im Antrag unter 1.2.1, dass mit Wirkung zum Wintersemester 2011/12 die Umstellung von Trimestern auf Semester erfolgte (vgl. Anlage 16), um die Anschlussfähigkeit und Kompatibilität der BSP-Studiengänge zu der herrschenden Studienstruktur im Hochschulsystem herzustellen. Weitere, geringfügige Änderungen betreffen bspw. die Zusammenfassung der Module Projektstudium I und II zu einer umfassenden Projektstudi-



enphase im fünften Semester. Die Aufteilung der in Unternehmen abzuleistenden Projektzeiten von zweimal 10 Wochen im Studium wurde damit zusammengelegt, wodurch sich bessere Findungsaussichten für einen passenden Projektstudienplatz in Agenturen, Forschungsinstituten und (Klein- bzw. Groß-) Unternehmen ergaben (Modul 16 im 5. Semester). Weitergehend wurde das Modulhandbuch überarbeitet (bspw. wurden die Beschreibungskategorien textlich präzisiert und vereinheitlicht). Im Antrag unter 1.2.1 findet sich eine Modulübersicht des damals akkreditierten Modells.

Zum Sommersemester 2016 wurden weitere Änderungen vorgenommen, die ebenfalls im Antrag unter 1.2.1 beschrieben sind. So wurde das Modul M6 inhaltlich und strukturell verändert. Statt der 2 Wahlpflichtmodule ist nur noch eines im Curriculum enthalten, welches im 3. Semester angeboten wird. Die Module M1 bis M5 sowie das Modul M7 wurden umbenannt. „Dem Wunsch von Dozierenden und Studierenden gemäß – wie parallel auch der Fachdiskussion im Verband der Wirtschaftspsychologen an Fachhochschulen entsprechend – wurden psychologische Grundlagenkenntnisse im geänderten Curriculum stärker gewichtet und der starke Methodenbereich gestrafft“ (ebd.). Im Kompetenzfeld der spezifischen Fachkompetenz wurden drei neue Module installiert, um die psychologischen Grundlagen fundiert legen zu können. Im zweiten Semester wird das Modul M9 „Differentielle und Persönlichkeitspsychologie“ angeboten, im vierten Semester das Modul M12 „Grundlagen der psychologischen Diagnostik“. Das neue Modul M11 „Klinische Psychologie“ wird im vierten Semester belegt. Das Modul Wissenschaftliches Arbeiten II wurde ebenso aus dem Curriculum entfernt wie das Modul Einführung in die Statistik. „Kernkompetenzen der Module wurden integriert in die Module Wissenschaftliches Arbeiten M24 bzw. ein neu konzipiertes Modul M25 Forschungsmethoden und Supervision, in dem Methodenkompetenzen im Vorfeld der BA Thesis (6. Semester) gezielt auf Projekte angewendet werden“ (ebd.).

Unter Anlage 12 findet sich ein Evaluierungsbericht für den Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“, dessen Gegenstand die Ergebnisse einer Studiengangsevaluation sind.

Die Bachelor-Urkunde und das Bachelor-Zeugnis werden durch ein Diploma Supplement ergänzt, welches Auskunft über das dem Abschluss zugrunde liegende Studium gibt (vgl. Anlage 01). Informationen über den durch Anrechnung ersetzten Teil des Studiums, die sich auf den Umfang und die Art der

Ersatzleistungen beziehen, werden bei Bedarf im Diploma Supplement unter 4.6 dokumentiert.

### **2.2.2 Qualifikationsziele, Arbeitsmarkt und Berufschancen**

Ziel des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ ist es, dazu zu befähigen, psychologische Erkenntnisse auf mikro- und makroökonomische Fragestellungen zu übertragen. Laut Hochschule leistet es die Verbindung von Managementkompetenzen mit psychologischem Fach- und Methodenwissen. „Den Studierenden wird ein wissenschaftlich fundiertes und praxisbezogenes Grundlagen- und Aufbauwissen mit dem Ziel einer umfassenden und systematischen Qualifizierung in allen Bereichen wirtschaftspsychologischer Tätigkeiten vermittelt“ (Antrag, 1.3.1). Als Besonderheit des Studienangebots bezeichnet die Hochschule die Kombination der fünf Anwendungsfelder „Markt- und Konsumpsychologie“, „Medienpsychologie“, „Interkulturelle Psychologie“, „Organisationspsychologie“ sowie „Personalpsychologie“ (vgl. ebd.). „Deutschlandweit einzigartig ist die kulturpsychologische Ausrichtung im Schwerpunkt des Bachelorstudiengangs: Durch die Vermittlung fundierter Grundlagen der Kulturpsychologie sowie die Einübung in tiefenpsychologische Konzepte erwerben Studierende ein breit angelegtes Können, etwa die Funktionsweisen von Marken, Medien und Unternehmen in ihrem jeweils relevanten Kontexten von Alltag und Kultur zu verstehen und wirksame Maßnahmen sowie effiziente Konzepte zu entwickeln“ (ebd.).

Im Antrag unter 1.3.2 sind die Bildungsziele des Studiengangs aufgeführt und erläutert. Demnach soll im Studiengang die

- die Fähigkeit zum ganzheitlichen Denken im Management,
- die Zusammenhänge zu erkennen und zu bewerten sowie
- die Befähigung zu bürgerschaftlicher Teilhabe vermitteln.

Durch die Kombination einer grundlagentheoretisch fundierten wissenschaftlichen Ausbildung mit größtmöglicher Anwendungsorientierung ist laut Hochschule die Berufsbefähigung des Studiengangs gegeben. Neben wirtschaftspsychologischem Grundlagen- und Anwendungswissen erwerben die Studierenden ebenso qualitative und quantitative Methoden der Sozialforschung. Weitergehend kommt laut Hochschule der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden eine besondere Bedeutung zu. „Psychologische Kenntnisse setzen ein hohes Maß an persönlichem Einsatz voraus. Durch die Vermittlung

von persönlichen und sozialen Kompetenzen erwerben die Studierenden günstige Voraussetzungen im Bereich der Arbeit mit Institutionen, Teams und Einzelpersonen, wie es in allen berufspraktischen Einsatzfeldern der Wirtschaftspsychologie anfällt“ (Antrag, 1.3.2).

Der Studiengang untergliedert sich in die folgenden vier Kompetenzfelder

- „Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management“,
- „Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz Psychologie“,
- „Erweiterte Fachkompetenz Anwendungsfelder“ sowie
- „Wissenschafts-, Methoden- und Sozialkompetenz“,

die im Antrag unter 1.3.3 bezogen auf die spezifisch vermittelten Fach-, Methoden-, Lern- und sozialen sowie übergreifenden Kompetenzen detailliert beschrieben werden. Beispielhaft dient der „Studienschwerpunkt der psychologischen Fachkompetenz (...) neben einem Einführungsmodul in die Wirtschaftspsychologie (M7) dem Ziel, eine breite Grundlagenorientierung in den Modellen und Konzepten der Allgemeinen (M8) und Differenziellen sowie Persönlichkeitspsychologie (M9), der Sozial- (M10), Kultur- (M13) und klinischen Psychologie (M11) zu erwerben. Hinzu kommen Grundlagen der psychologischen Diagnostik (M12)“ (ebd.).

Weitergehend sind die Lernziele der einzelnen Module neben den Ausführungen in den Modulbeschreibungen (vgl. Anlage 03) auch im Antrag unter 1.3.4 dargelegt.

Die Arbeitsmarktsituation der Absolvierenden des Studiengangs werden aufgrund des interdisziplinären Grundwissens sowie der Praxiserfahrungen von Hochschuleseite als sehr gut eingeschätzt (vgl. Antrag, 1.4.1). Als deutlich größtes Arbeitsfeld wird der Personalbereich angesehen. Zusätzlich werden Berufschancen im Bereich von Marktforschung, Werbepsychologie und Medienwirkungsforschung gesehen. Durch den Schwerpunkt Organisationskultur in der Organisations- und Unternehmensberatung und die Soft-Skill-Angebote werden Arbeitsbereiche auch im Bereich der Mitarbeit bei Coachings und Trainings (Business Development/Consulting/Agenturen) gesehen.

### **2.2.3 Modularisierung und Prüfungssystem**

Insgesamt sind im Studiengang 27 Module vorgesehen, von denen alle studiert werden müssen. Pro Semester sind insgesamt 30 CP vorgesehen. Alle Module

werden innerhalb von einem oder zwei Semestern abgeschlossen. Mobilitätsfenster sind gegeben.

Die Module sind in die vier Kompetenzfelder „Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management“, „Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz Psychologie“, „Erweiterte Fachkompetenz Anwendungsfelder“ sowie „Wissenschafts-, Methoden- und Sozialkompetenz“ eingeteilt.

Folgende Module werden angeboten:

Nr.	Modulbezeichnung	Sem.	CP
<i>Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management (25 CP)</i>			
1	Volkswirtschaftslehre	2.	5
2	Betriebswirtschaftslehre	1.	5
3	Planung und Kontrolle	6.	5
4	Organisation	4.	5
5	Personal und Führung	4.	5
<i>Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz Psychologie (40 CP)</i>			
6	Einführung in die Wirtschaftspsychologie	1.	5
7	Allgemeine Psychologie I, II	1.-2.	10
8	Differentielle und Persönlichkeitspsychologie	4.	5
9	Sozialpsychologie	2.	5
10	Klinische Psychologie	6.	5
11	Psychologische Diagnostik I	2.	5
12	Psychologische Diagnostik II	3.	5
13	Biologische Psychologie	1.	5
<i>Erweiterte Fachkompetenz Anwendungsfelder (55 CP)</i>			
14	Markt- und Konsumpsychologie	3.	5
15	Medienpsychologie	4.	5
16	Personalpsychologie	3.	5
17	Organisationspsychologie	4.	5
18	Kulturpsychologie I	2.	5
19	Kulturpsychologie II	3.	5
20	Projektstudium	5.	30

<i>Wissenschafts-, Methoden- und Sozialkompetenz (45 CP)</i>			
21	Wissenschaftliches Arbeiten	1.	5
22	Forschungsmethoden	6.	5
23	Qualitative Methoden I	1.	5
24	Qualitative Methoden II, III	3.-4.	10
25	Quantitative Methoden I, II	2.-3.	10
26	Training personaler und sozialer Kompetenzen	6.	5
27	Bachelorthesis mit Kolloquium	6.	10
<b>Gesamt</b>			<b>180</b>

Tabelle 2: Modulübersicht

Die Modulbeschreibungen enthalten Angaben zu der Modulbezeichnung, der Anzahl der zu erwerbenden ECTS-Punkte, zum Gesamtworkload und zu der Präsenzzeit und Selbstlernzeit, zu der Art des Moduls, der Lage im Studium, der Häufigkeit des Angebots und Dauer des Moduls, der modulverantwortlichen Person, der Art der Lehrveranstaltung, der Voraussetzung für die Teilnahme, der Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung), der Verwendbarkeit des Moduls im weiteren Studienverlauf, den Lehrinhalten und den zu erwerbenden Kompetenzen bzw. Qualifikationszielen des Moduls.

Insgesamt sind 27 Module zu belegen. Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls M6 erhalten Studierende die Chance „zur eigenverantwortlich gewählten zukunftsorientierten Vertiefung persönlicher Schwerpunkte und Interessengebiete. Sie erweitern ihr Kompetenzprofil gezielt hinsichtlich der im Business, in der wissenschaftlichen Praxis und in ihrer individuellen Positionierung als Wirtschaftspsychologen gewünschten Kenntnisse und Fähigkeiten und greifen auf die diesbezüglichen Angebote aus den Schwerpunktbereichen zurück. Nach persönlicher Einschätzung können Schwerpunkte hinsichtlich von Business Trainings, Sprachvertiefung, Aneignung (inter-) kultureller Kompetenzen, Forschungskompetenzen oder Themengebieten mit reflexivem Bezug gewählt werden“ (Antrag, 1.3.4).

Im Rahmen des Kompetenzfeldes „Allgemeine Fachkompetenz im Management“ werden wirtschaftswissenschaftliche Basiskompetenzen (BWL, VWL) und ein daraus abgeleitetes verhaltenswissenschaftliches Managementkonzept vermittelt, so die Hochschule. „Dieses Konzept kommt in den Grundlagenmo-

dule von Volkswirtschafts- (M1), Betriebswirtschaftslehre (M2), Planung und Kontrolle (M3), Organisation (M4), Personal und Führung (M5) zum Tragen. Hinzu kommt ein aus einem breiten Kanon von relevanten Kompetenzen wählbares Wahlpflichtmodul (M6)“ (Antrag, 1.2.1).

Der Kompetenzbereich der speziellen Fachkompetenzen dient neben einem Einführungsmodul in die Wirtschaftspsychologie (M7) dem Ziel, eine breite und fundierte Grundlagenorientierung in den Modellen und Konzepten der Allgemeinen (M8), der Differenziellen und Persönlichkeitspsychologie (M9), der Sozial- (M10), Klinischen (M11) und Kulturpsychologie (M13) sowie in der psychologischen Diagnostik (M12) zu erwerben.

Im Kompetenzfeld „Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz“ werden die in den Grundlagenmodulen vermittelten wirtschaftspsychologischen und betriebswirtschaftlichen Konzepte auf verschiedene Berufsfelder bezogen und auf praxisrelevante Fragestellungen der Wirtschaftspsychologie angewendet, so die Hochschule.

„Der Eigenart psychologischer Tätigkeiten als empirisches Vorgehen entspricht eine durchgehende Methodenorientierung des Bachelorstudiengangs in beiden für die Wirtschaftspsychologie kennzeichnenden Wissenschaftskulturen“ (ebd.). Die Methodenkenntnisse im Kompetenzfeld Methoden- und Sozialkompetenz werden ergänzt durch Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten (M24) und in der Selbstreflexion (M25), die für die Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen unabdingbar sind. Zu dieser Gruppe zählen die Module zu qualitativen (M20, M21) und quantitativen Methoden (M22-23), ein Modul zum wissenschaftlichen Arbeiten (M24), ein Soft Skill-Modul (M26) sowie die Bachelor-Thesis (M27).

Der wesentliche Praxisbezug im Studiengang erfolgt durch das integrierte berufspraktische Studiensemester – Projektstudium – im Modul M19 (im Umfang von 30 CP). Es wird von Seiten der Hochschule vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Die Projektstudienordnung (vgl. Anlage 1.8) regelt die Durchführung des Projektstudiums. Das Projektstudium kann im In- oder Ausland absolviert werden. Zudem gibt es für die Studierenden für alle Fragen rund um das Projektstudium einen Leitfaden im Intranet Trainex (vgl. näher zum Projektstudium Antrag 1.2.6). Die Ableistung der Praktika erfolgt in von der Hochschule anerkannten Projektstudienstellen. Die wöchentliche Arbeitszeit entspricht einer Vollzeitstelle.

Die BSP verfolgt nach eigenen Angaben einen Blended-Learning-Ansatz (Antrag, 1.2.5), der von einem Mix traditioneller nicht-elektronischer und neuer elektronischer Lehr- und Lernformen ausgeht. Verschiedene Lehrformen wie klassisches Selbststudium, Präsenzstudium, computergestütztes Training (CBT) und webbasiertes Training (WBT) werden zusammengeführt und in einem ganzheitlichen Lehrkonzept integriert, so die Hochschule. Unter Anlage 9 wird das Blended Learning Konzept detailliert erläutert.

Hinsichtlich der internationalen Ausrichtung erläutert die Hochschule, dass im Rahmen der Methodenausbildung die internationale Forschungslandschaft beleuchtet wird. Darüber hinaus stehen internationale Literatur, sowohl Monographien als auch Fachzeitschriften, für die Studierenden (als Printmedium und/oder online) zur Verfügung. In die Lehre fließen vielfach englischsprachige Fachliteratur und Business Cases ein. Im Wahlpflichtmodul M6 können Sprachkenntnisse vertieft werden (z.B. Business Englisch). Außerdem kann das Projektstudium M19 grundsätzlich im Ausland absolviert werden (vgl. näher Antrag 1.2.8).

Die BSP kooperiert mit den Fachbereichen Organisationspsychologie der FH Wiener Neustadt und der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Beide Kooperationen dienen dem fachlichen und personellen Austausch wie auch der Öffnung der deutschsprachigen Hochschulen in den europäischen und internationalen Raum (vgl. näher Antrag 1.2.9).

Die Integration der Forschung in den Studienverlauf wird im Antrag unter 1.2.7 ausführlich dargelegt. Hervorzuheben ist diesbezüglich der Forschungsschwerpunkt „Management im Wandel“, der ebenda vertieft erläutert wird. Weitergehend wird auch die wissenschaftliche Nachwuchsförderung beschrieben sowie die Forschungsvernetzung der Hochschule.

Insgesamt sind 27 Modulprüfungen zu absolvieren. Diese werden neben Bachelorarbeit und Kolloquium durch acht Klausuren, fünf Hausarbeiten, je nach Wahlpflichtmodul vier bis fünf mündliche Prüfungsleistungen, drei bis vier Präsentationen, drei Referate und einen Bericht abgedeckt. Pro Semester sind vier bis sechs Prüfungen abzuleisten, nur das praktische Semester schließt mit einer Prüfung, dem Bericht, ab.

Die Modulprüfungen werden je nach Prüfungsform parallel zur Lehrveranstaltung abgelegt, am Ende der Lehrveranstaltungen oder in der unmittelbar fol-

genden vorlesungsfreien Zeit. Nicht bestandene Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden, die Bachelorthesis kann einmal wiederholt werden. Die Wiederholung zur Notenverbesserung ist nicht zulässig (vgl. Anlage 1.1, § 13). Die Module werden jeweils einmal jährlich angeboten.

Die ECTS-Einstufung entsprechend den aktuellen Vorgaben des ECTS Users' Guide ist in der Prüfungsordnung, § 10, geregelt (vgl. Anlage 1.1).

Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen ist in Anlage 1.1, § 14, gemäß den Vorgaben der Lissabon-Konvention geregelt. Ebenda ist die Anerkennung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen geregelt.

Regelungen zum Nachteilsausgleich von Studierenden mit Behinderung und chronischer Krankheit hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium finden sich in § 6 der Rahmenprüfungsordnung (Anlage 1.1).

#### **2.2.4 Zulassungsvoraussetzungen**

Nach § 2 (1) der Zulassungs- und Auswahlordnung (Anlage 1.4) berechtigt zum Studium für den Bachelor-Studiengang:

- die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife; eine fachgebundene Hochschulreife berechtigt zum Studium in den Fächern, auf die sie sich bezieht; oder
- eine berufliche Qualifikation nach Maßgabe von § 11 BerlHG.

Der Studienbewerber stellt einen Zulassungsantrag. Die BSP bildet eine Auswahlkommission, die eine abschließende Entscheidung über die Zulassung zum Studium im Rahmen des Aufnahmegespräches trifft. Bei der Auswahlentscheidung finden folgende Kriterien Berücksichtigung: Auswahlgespräch, beruflicher Werdegang, Fort- und Weiterbildungen, Hochschulzugangsberechtigung bzw. entsprechende Prüfung.

### **2.3 Studienbedingungen und Qualitätssicherung**

#### **2.3.1 Personelle Ausstattung**

Die Qualifikation des wissenschaftlichen Lehrpersonals entspricht § 100 des Berliner Hochschulgesetzes. Die Professoren werden über ein Berufungsverfahren besetzt, welches die Berufsordnung regelt (vgl. Anlage 1.6). Unter



Anlage 11 findet sich der Mustervertrag für Professorinnen und Professoren. Die Hochschule unterstützt die Professionalisierung ihrer Lehrenden durch das Einbinden wissenschaftlicher Weiterbildung in regelmäßige Klausurtagungen. Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich der hochschuldidaktischen Qualifizierung.

Acht fest angestellte Professorinnen und Professoren sind in die Lehre im Department Wirtschaftspsychologie eingebunden (vgl. Antrag, 2.1.1). Unter Anlage 04 finden sich eine Lehrverflechtungsmatrix zum Studiengang sowie Kurzprofile der im Studiengang Lehrenden.

Gemäß der Lehrverflechtungsmatrix (vgl. Anlage 04) werden etwa 92 % der gesamten Lehre von hauptamtlich Lehrenden (77 % professoral) und etwa 8 % von Lehrbeauftragten erbracht. Die Betreuungsrelation im Studiengang bei Vollausslastung (Anzahl Vollzeitdeputate der hauptamtlich Lehrenden zu Gesamtzahl aller Studierenden im Studiengang) liegt bei einem Lehrenden zu 30 Studierenden, so die Hochschule (vgl. AOF, Antwort, 5).

Es bestehen Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterbildung durch regelmäßige Klausurtagungen an der Hochschule. Darüber hinaus können die Mitarbeitenden der BSP ein Programm zur Mitarbeiterweiterbildung an der MSH absolvieren (vgl. Anlage 14).

Im Antrag unter 2.2.1 findet sich eine tabellarische Übersicht über das Personal im administrativen Bereich der Hochschule. Insgesamt sind hier im Umfang von 13 Vollzeitäquivalenten Mitarbeitende beschäftigt.

### **2.3.2 Sächliche und räumliche Ausstattung**

Dem Antrag ist das Ressourcenkonzept der BSP Business School Berlin beigelegt (Anlage 08). Darüber hinaus findet sich unter Anlage 17 die Erklärung der Hochschulleitung zur Sicherstellung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung des Studiengangs.

Die BSP Business School Berlin als 2010 gegründete Hochschule für Management hat zum Wintersemester 2012/2013 ihren Standort auf einen gemeinsamen Hochschulcampus mit der Partnerhochschule MSB Medical School Berlin verlegt.

Der Hochschulcampus hat nun seinen Sitz in der Siemens Villa. Die Villa befindet sich auf einem rund 27.570 qm großen Grundstück. Die Siemens Villa hat nach aktuellem Plan 24 Seminarräume, welche zwischen 30 qm und 100 qm groß sind und einen großen Hörsaal mit ca. 800 qm. Des Weiteren sind eine Bibliothek mit PC-Arbeitsplätzen für Studenten, Gruppenarbeitsräume, diverse Büroräume und eine Küche vorhanden.

Im Ortsteil Berlin-Steglitz hat die BSP Business School Berlin gemeinsam mit der MSB Medical School Berlin zum 01.01.2015 in der Kelchstr. 23 einen weiteren Campus bezogen. Hier finden sich auf zusätzlichen 1.337 qm Nutzfläche auf 4 Etagen Platz und Raum für zahlreiche weitere Unterrichtsräume und Büros.

Insgesamt steht der BSP Business School Berlin zusammen mit der MSB Medical School Berlin eine Fläche von 4.894 qm zur Verfügung.

Alle Seminar- und Gruppenarbeitsräume sind mit Tischen, Stühlen, Beamer-schränken, Whiteboards (mit Stiften und Löscher) und Projektionsflächen ausgestattet. Jeder Seminarraum ist mit einem DLP-Videoprojektor ausgestattet. Den Lehrkräften stehen Laptops mit DVD-Video-Wiedergabe und entsprechender Anschlussmöglichkeit zur Verfügung. Außerdem, bietet die Hochschule Overheadprojektoren, Flipcharts und Pinn-wände für allgemeine Nutzung.

Ein weiterer Campus der Hochschule, an dem der Studiengang seit dem Sommersemester 2015 angeboten wird, befindet sich in der Hamburger Hafen City. Die BSP Business School Berlin GmbH nutzt zusammen mit der MSH Medical School Hamburg die Räumlichkeiten am gemeinsamen Hochschulcampus Am Kaiserkai 1. Die BSP Campus Hamburg nutzt die gesamte Infrastruktur an Seminarräumen der MSH und hat darüber hinaus drei Büros und einen eigenen Empfangsbereich.

Die Hochschulbibliothek ist eine wissenschaftliche Fachbibliothek ohne Archivierungsauftrag, die in erster Linie der Informationsversorgung der Lernenden und Lehrenden der Hochschule dienen soll und die qualifizierte Unterstützung bei der Informations- und Literaturversorgung anbietet (vgl. Antrag, 2.3.2). Der Hochschulcampus verfügt über eine Präsenz- und Leihbibliothek, die sich im Aufbau befinden. Der Bestand beläuft sich derzeit auf ca. 3.000 Medieneinheiten der Business School Berlin. Weitere 2.200 Fachbücher und Fachzeitschriften der Medical School Berlin können ebenfalls mitgenutzt werden. Am

neuen Campus Hamburg wird aktuell ein erster Medienbestand mit 400 Lehrbüchern eingerichtet.

Die Hochschule stellt verschiedene Datenbanken zur Nutzung zur Verfügung (vgl. ebd.). Auch besteht Zugriff auf die deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften. Zugang zu Fachzeitschriften besteht laut Hochschule über die Datenbanken. Die Bibliothek ist montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr geöffnet, sollten Blockwochen stattfinden, ist die Bibliothek donnerstags bis freitags von 7 bis 19 Uhr und samstags bis sonntags von 9 bis 16 Uhr zugänglich.

Der Virtual Campus stellt laut Hochschule eine wichtige Ergänzung dar. Zur Unterstützung ihres Studiums steht den Studierenden aller Studiengänge der Hochschule ein geschlossener Bereich im Internet zur Verfügung. Die Studierenden finden hier digital aufbereitete Literatur und Unterrichtsmaterialien zu den Lehreinheiten, Projektergebnisse können im Archiv recherchiert werden, studentische Arbeitsgruppen haben eigene Verzeichnisse zur gemeinsamen Dateiverwaltung im Rahmen von Projektarbeiten und es besteht die Möglichkeit, auf alle Serviceleistungen der Bibliothek direkt zuzugreifen. Darüber hinaus haben die Studierenden und Lehrenden der BSP am Campus Berlin die Möglichkeit, die Serviceleistungen nahezu aller wissenschaftlichen Bibliotheken der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bzw. des KOBV (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) zum großen Teil kostenfrei oder gegen ein geringes Entgelt zu nutzen. Am Campus Hamburg haben die Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit, alle wissenschaftlichen Hamburger Bibliotheken in der Regel kostenfrei zu nutzen. Im Antrag unter 2.3.3 findet sich eine Auflistung der Hard- und Softwareausstattung der Hochschule. Kernstück der IT-Infrastruktur im Bereich der Lehre und Verwaltung ist der Virtual Campus, der auf Basis des Campus-Management-Systems TraiNex betrieben wird und der in enger Kooperation mit der MSH Medical School Hamburg betrieben wird. Im Bereich der Business School Berlin steht den Studierenden und Lehrenden ein WLAN-Netz für den Zugriff auf den Virtual Campus zur Verfügung. Der Zugriff von externen Studienorten ist möglich. Darüber hinaus wurden stationäre Arbeitsmöglichkeiten für die Studierenden geschaffen. Insgesamt ist für das Jahr 2016 und 2017 jeweils ein Budget von 120.000 Euro für die räumliche und sächliche Ausstattung eingeplant.

### 2.3.3 Qualitätssicherung im Studiengang

Die Hochschule hat ein Konzept zur Qualitätssicherung entwickelt, welches auf dem EFQM-Modell basiert (vgl. Anlage 07 sowie Antrag, 1.6). Dieses Modell ist ein Selbstbewertungssystem, anhand dessen sich die Hochschule nach vorgegebenen neun Kriterien selbst einschätzen kann. Es wird von der Hochschulleitung als strategisches Instrument verstanden. Zur Qualitätskontrolle führt die Hochschule jährliche Erfolgsplanungen, Quartalsberichte zum Controlling und regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche mit den Professoren durch.

Die Hochschule führt weitergehend Evaluationen der folgenden Bereiche durch: Erstsemester, Lehre, Serviceeinrichtungen, Absolvierende und Alumni (vgl. Antrag 1.6.3 /1.6.4, vgl. auch Anlage 6). Das Campus-Management-System TraiNex dient als zentrales System für die Datengewinnung im Rahmen des Qualitätsmanagements an der BSP, insbesondere für die Bewertung der Studienmodule und für die Einschätzung des Workloads. Die Evaluation der Absolvierenden findet auf postalischem Weg statt.

Nach Abschluss eines jeden Semesters findet eine Einzelevaluation der Lehrveranstaltungen jedes Lehrenden durch die Studierenden über das elektronische Campus-Verwaltungssystem TraiNex statt. Die Lehrenden sind gehalten, die Evaluationsergebnisse kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls Änderungen und Verbesserungen einzuleiten. Im Rahmen von regelmäßigen Personalgesprächen und Zielvereinbarungsgesprächen werden die Ergebnisse thematisiert.

Der Dekan sowie Department- und Studiengangsleitungen setzen sich für die Qualität der Lehre in den jeweiligen Fakultäten bzw. Studiengängen ein und sprechen Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Studienmodellen und -inhalten aus.

Nach Abschluss eines jeden Semesters findet eine Einzelevaluation der Lehrveranstaltungen und der darin vertretenden Lehrenden durch die Studierenden über das elektronische Campus-Verwaltungssystem TraiNex. Der Lehrende ist gehalten, die Evaluationsergebnisse kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls Änderungen und Verbesserungen einzuleiten. Im Rahmen von regelmäßigen Personalgesprächen und Zielvereinbarungsgesprächen werden die Ergebnisse thematisiert.

Insgesamt haben bislang 92 Studierende den Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ erfolgreich absolviert. Laut den Ergebnissen der Hochschule entscheidet sich die Mehrheit der Absolvierenden für ein Masterstudium, dabei werden Wirtschaftspsychologie, Medienpsychologie oder ein anderes Psychologiestudium vorgezogen. Viele der Absolvierenden nehmen ein Praktikum in Branchen wie Personalberatung und Unternehmensberatung bzw. -entwicklung auf (vgl. Antrag 1.6.4 und Anlage 12). Eine Verbleibstudie wurde bisher noch nicht durchgeführt (vgl. AOF, Antwort 1).

Die studentische Selbststudienzeit und die Zeit für Literaturstudium werden mit einem Onlineformular abgefragt. Anhand von den Evaluationsergebnissen stellt die Hochschule fest, dass die Beurteilung des Selbststudiums in einzelnen Modulen durch die Studierende niedriger ist, als es in dem Studiengang vorgesehen wird. Dennoch benötigen Studierende in manchen Modulen mehr Zeit für Selbststudium. Insbesondere das sechste Semester wird hinsichtlich der Studierbarkeit als anspruchsvoll bewertet, da das Absolvieren von inhaltlichen Modulen parallel zur Erstellung der Bachelorthesis eine spezifische Belastung darstellt, so die Hochschule (vgl. Antrag, 1.6.5). Als zentrales Ergebnis der Studiengangsbefragung ermittelt die Hochschule eine gute Vereinbarkeit zwischen Studium, Beruf und Familie (vgl. Anlage 12).

Die BSP Business School Berlin verfügt über ein Gleichstellungskonzept zur Sicherstellung und Förderung der Chancengleichheit in Forschung, Lehre und Studium sowie auf allen Entscheidungsebenen der Hochschule (vgl. Anlage 06). Gender Mainstreaming wird an der BSP als Querschnittsaufgabe implementiert. Die Leitung des Gesamtprozesses obliegt der Geschäftsführung. Als Vertretung für Chancengleichheit ist sie verantwortlich für die Initiierung nachhaltiger Maßnahmen in allen Gremien der Hochschule. Die Entwicklung eines Implementierungskonzeptes sieht die BSP als eine zentrale Voraussetzung für eine qualitätssichernde Durchführung von Gender Mainstreaming. Als ihre wichtigsten Instrumente zur Vermittlung und Steuerung des Prozesses werden dabei regelmäßige Teambesprechungen und Klausurtagungen aller Mitarbeiter genannt. Über eine Gleichstellungsbeauftragte verfügt die Hochschule nicht (vgl. Antrag, 1.6.9 ).

„Das Leitbild der BSP ist geprägt von Wertschätzung und einem hohen Maß an Förderung der Studierenden und Mitarbeiter, unabhängig von dem Geschlecht, der Nationalität, der ethnischen Herkunft, der Religion, der Weltanschauung,

der körperlichen Verfasstheit, der sexuellen Orientierung und der Identität.“ (vgl. Antrag 1.6.9 und Anlage 06).

Potentielle Studienbewerber mit Behinderung oder chronischer Krankheit können vorab mit der Hochschule Fragen zur Finanzierung des Studiums, der Wohnungsversorgung und der Zulassung zum Studium klären. Beratungsangebote zum Studium obliegen den Studiengangsleitern. Die Hochschule hat Maßnahmen für blinde und sehbehinderte Studierende, für hörbehinderte Studierende und für chronisch kranke Studierende formuliert. Die Rahmenprüfungsordnung regelt den Nachteilsausgleich bei Prüfungen für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit. Detaillierte Informationen finden sich im Antrag unter 1.6.10. sowie Anlage 06.

Erste Informationen über den Studiengang befinden sich auf der Homepage <http://www.businessschool-berlin.de> (vgl. näher AOF, Antwort 2). Persönliche Beratung ist an den Informationsveranstaltungen, am Campustag direkt vor Ort oder auch telefonisch möglich. Weiterhin ist die BSP auf Bildungsmessen vertreten.

Die Betreuungsleistungen der Hochschule umfassen persönliche Anliegen der Studierenden, wissenschaftliche Begleitung, studiengangsspezifische Themen und Fragen zur Statuspassage. Diese werden von vielfältigen Einrichtungen der Hochschule bearbeitet, z.B. Career Center, Studiengangsleiter/ Seminargruppenleiter, Hochschulmanagement, Language Center an der BSP und andere. Sprechstunden werden durch Aushang bekannt gegeben bzw. individuell vereinbart. Auf Wunsch von Studierenden können individuelle Beratung oder Einzelbesprechungen vereinbart und durchgeführt werden. Die Kommunikation kann auch über die hochschulinterne Intranetplattform TraiNex (vgl. Anlage 11) geführt werden (vgl. Antrag, A5.8).

## **2.4 Institutioneller Kontext**

Die BSP Business School Berlin ist eine private, staatlich anerkannte Hochschule für Management mit Sitz in der Siemens-Villa in Berlin. Sie wurde 2009 als Business School Potsdam gegründet. Seit 2015 trägt die Hochschule den Namen BSP Business School Berlin GmbH – Hochschule für Management.

Die Zusammensetzung und Zuständigkeiten der Gesellschafterversammlung ergeben sich aus dem Gesellschaftsvertrag (Anlage 13). Die Mitwirkungsmög-

lichkeiten der Hochschulangehörigen sind in der Grundordnung für alle verbindlich geregelt (Anlage 1.6).

Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages. Der Rektor ist für den geordneten Hochschulbetrieb verantwortlich und trifft alle erforderlichen Entscheidungen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Ordnung. Der Rektor kann bis zu zwei Prorektoren bestellen und diesen Aufgaben übertragen. Rektor, Prorektor und Geschäftsführung bilden das Rektorat. Der Senat ist oberstes akademisches Gremium der BSP Business School Berlin. In dieser Funktion wird er in Angelegenheiten der Lehre, des Studiums und der Forschung beratend tätig, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind. Er beschließt Angelegenheiten, die ihm durch die Grundordnung zur Entscheidung zugewiesen sind. Die Leistungsbereiche Lehre und Forschung werden fachlich und disziplinarisch vom Rektor und in der operativen Umsetzung unterstützend von den Prorektoren für Forschung sowie für Studium und Lehre geleitet. Für die BSP Business School Berlin gibt es des Weiteren folgende Gremien: Studierendenrat, Zentraler Prüfungsausschuss sowie Qualitätslenkungsgruppe.

Die Hochschule verfügt derzeit über 746 Studierende am Campus Berlin und 153 Studierende am Campus Hamburg (Stand: Wintersemester 2015/16). Angeboten werden derzeit die folgenden Bachelor-Studiengänge:

- Business Administration (B.A.),
- Internationale BW (B.A.),
- Kommunikationsmanagement (B.A.),
- Modemarketing (B.A.),
- Wirtschaftspsychologie (B.A.).

Darüber hinaus werden folgende Master-Studiengänge angeboten:

- Business Administration (M.A.),
- Executive Master of Business Administration (Executive Master of Business Administration),
- Master of Business Administration (Master of Business Administration),
- Medienpsychologie (M.A.),
- Sportpsychologie/Sportpsychologische Beratung (M.A.) sowie
- Wirtschaftspsychologie (M.A.).

Alle Studienangebote sind staatlich anerkannt und fachlich akkreditiert.

In der Forschung fokussiert die Hochschule laut eigenen Angaben den zentralen Stellenwert von Managementmethoden, Unternehmensprozessen und das Verhalten von Menschen in Organisationen vor dem Hintergrund sich verändernder Märkte in der vernetzten Welt. Das Positionierungsmerkmal ist dabei insbesondere die Entwicklung von Forschungsvorhaben rund um Themen der Digitalisierung, der Wirtschaftspsychologie und der betriebswirtschaftlichen Effizienz im Spannungsbereich von kaufmännischer und sozialer Verantwortung. Dem Antrag ist das Forschungskonzept beigelegt (Anlage 5.1).



### 3 Gutachten

#### 3.1 Vorbemerkung

Die Vor-Ort-Begutachtung des von der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) zur Akkreditierung eingereichten Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ (Vollzeit) fand am 30.06.2016 an der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) gemeinsam mit der Vor-Ort-Begutachtung der Bachelor-Studiengänge „Kommunikationsmanagement“ und „Betriebswirtschaftslehre“ statt.

Die Akkreditierungskommission hat folgende Gutachterinnen und Gutachter berufen:

**als Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen:**

Frau Prof. Dr. Marion Halfmann, Hochschule Rhein-Waal, Kleve

Herr Prof. Dr. Björn Maier, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim

Herr Prof. Dr. Axel Mattenklott, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**als Vertreter der Berufspraxis:**

Herr Markus Landherr, Personalleiter des Pfalzkrankenhauses, Klingenmünster

**als Vertreterin der Studierenden:**

Frau Lea Mikus, University of Amsterdam

Gemäß den vom Akkreditierungsrat beschlossenen „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013; Drs. AR 20/2013) besteht die Aufgabe der Gutachterinnen und Gutachter im Akkreditierungsprozess in der Beurteilung des Studiengangskonzeptes und der Plausibilität der vorgesehenen Umsetzung. Insbesondere geht es dabei um die Qualifikationsziele des Studiengangs, die konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem, das Studiengangskonzept, die Studierbarkeit, das Prüfungssystem, studiengangsbezogene Kooperationen, die (personelle, sächliche und räumliche) Ausstattung, Transparenz und Dokumentation, die Umsetzung von Ergebnissen der Qualitätssicherung im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Studienganges (insbesondere sind Evaluationsergebnisse und Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs vorzulegen und im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges zu berücksichtigen und zu dokumentieren) sowie die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Bei Studien-

gängen mit besonderem Profilanspruch sind zudem die damit verbundenen Kriterien und Anforderungen zu berücksichtigen und zu überprüfen.

Der Vor-Ort-Bericht der Gutachtenden gliedert sich nach den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen „Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen“ gemäß den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013; Drs. AR 20/2013) und wird nach der Beschlussfassung durch die Akkreditierungskommission als Teil des Bewertungsberichts veröffentlicht.

### **3.2 Eckdaten zum Studiengang**

Der von der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP), Fakultät Business and Management, angebotene Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ ist ein Bachelor-Studiengang, in dem insgesamt 180 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben werden. Ein CP entspricht einem Workload von 30 Stunden. Das Studium ist als ein sechs Semester Regelstudienzeit umfassendes Vollzeitstudium konzipiert. Der gesamte Workload beträgt 5.400 Stunden. Er gliedert sich in 1.952 Stunden Präsenzstudium, 900 Stunden Praktikum und 2.548 Stunden Selbststudium. Der Studiengang ist in 27 Module gegliedert, die alle erfolgreich absolviert werden müssen. Das Studium wird mit dem Hochschulgrad „Bachelor of Arts“ (B.A.) abgeschlossen. Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist in der Regel die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife oder eine berufliche Qualifikation nach Maßgabe von § 11 BerlHG. Der Studiengang wird in Berlin sowie am Studienstandort Hamburg angeboten. Dem Studiengang stehen in Berlin zum Wintersemester 60 und zum Sommersemester 30 Studienplätze zur Verfügung. Am Standort Hamburg stehen dem Studiengang 30 Studienplätze jeweils zum Wintersemester zur Verfügung. Die erstmalige Immatrikulation von Studierenden erfolgte zum Wintersemester 2010/2011. Bislang haben 191 Studierende den Studiengang erfolgreich absolviert. Es werden Studiengebühren erhoben.

### **3.3 Vor-Ort-Bericht der Gruppe der Gutachtenden**

Die Gruppe der Gutachtenden traf sich am 29.06.2016 zu einer Vorbesprechung. Dabei wurden die zuvor versandten Unterlagen und die sich daraus ergebenden Fragen und Probleme diskutiert. Des Weiteren wurde die am fol-

genden Tag stattfindende Vor-Ort-Begutachtung an der Hochschule strukturiert.

Die Vor-Ort-Begutachtung am 30.06.2016 wurde nach dem vorgegebenen Zeitplan durchgeführt. Die Gruppe der Gutachtenden wurde von Mitarbeitenden der AHPGS begleitet.

Die Gutachtenden führten Gespräche mit der Hochschulleitung, mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät, den Programmverantwortlichen und Lehrenden sowie mit einer Gruppe von Studierenden der Studiengänge „Kommunikationsmanagement“ sowie „Wirtschaftspsychologie“. Auf eine Führung durch die Institution hat die Gruppe der Gutachtenden verzichtet, da aus den vorgelegten Unterlagen hervorging, dass hinreichend gute Bedingungen für die Realisierung des Studienangebotes vorhanden sind.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung wurden den Gutachtenden folgende weitere Unterlagen zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt:

- Bachelor-Thesen aus den Studiengängen „Kommunikationsmanagement“ sowie „Wirtschaftspsychologie“,
- Daten der Absolvierendenstudie für die Studiengänge „Kommunikationsmanagement“ sowie „Wirtschaftspsychologie“.

## **Präambel**

Mit Schreiben vom 27.06.2016 teilt die Business School Berlin – Hochschule für Management (BSP) mit, dass das Curriculum des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ im Hinblick auf eine Mitgliedschaft im BDP (Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen) als anerkannter Studiengang überarbeitet wurde. Die Anerkennung des Studiengangs durch den BDP ist eine notwendige Voraussetzung für einen Antrag auf ein EuroPsy-Zertifikat. Den Gutachtenden wurden das Curriculum sowie das angepasste Modulhandbuch zugestellt.

Die Hochschule erläutert, dass bildungs- und berufspolitisch für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Wirtschaftspsychologie die Anerkennung vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion rund um die Berufsbezeichnung „Wirtschaftspsychologe“ sowie in Hinblick auf die Aufnahme eines weiterführenden Master-Studiengangs „Psychologie“ anstrebenswert ist. Eine Anerkennung für den Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ durch den BDP erfolgte im Juni 2016.

Die Gutachtenden begrüßen die vorgenommenen Änderungen des Curriculums und die erfolgreiche Anerkennung des Studiengangs durch den BDP. Vor allem wird begrüßt, dass die Änderungen des Curriculums basierend auf Anpassungen in den psychologischen Inhalten des Studiengangs vorgenommen wurden und die (betriebs-) wirtschaftlichen Anteile im Studiengang nicht reduziert wurden.

### **3.3.1 Qualifikationsziele**

Das grundlegende Qualifikationsziel des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ ändert sich durch die Anpassung des Curriculums bzgl. der Anerkennung durch den BDP nicht. Demnach können die Absolvierenden des Studiengangs psychologische Erkenntnisse auf mikro- und makroökonomische Fragestellungen übertragen und Managementkompetenzen mit psychologischem Fach- und Methodenwissen verbinden. Neben wirtschaftspsychologischem Grundlagen- und Anwendungswissen erwerben die Studierenden ebenso qualitative und quantitative Methoden der Sozialforschung. Die Hochschule erläutert, dass im Studiengang der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden eine besondere Bedeutung beigemessen wird, da psychologische Kenntnisse ein hohes Maß an persönlichem Einsatz voraussetzen. Die Gutachtenden

begrüßen die kulturpsychologische Ausrichtung als Profil des Bachelor-Studiengangs. So erwerben die Studierenden fundiertes Grundlagenwissen der Kulturpsychologie sowie die Einblicke in tiefenpsychologische Konzepte. Das befähigt die Studierenden dazu, die Funktionsweisen von Marken, Medien und Unternehmen in ihrem jeweils relevanten Kontexten von Alltag und Kultur zu verstehen und wirksame Maßnahmen sowie effiziente Konzepte zu entwickeln.

Aus Sicht der Gutachtenden ist das Ziel des Studiengangs angemessen. Sie halten fest, dass sich das Studiengangskonzept an Qualifikationszielen orientiert.

Die Module des Studiengangs untergliedern sich in die vier Kompetenzfelder „Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management“, „Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz Psychologie“, „Erweiterte Fachkompetenz Anwendungsfelder“ sowie „Wissenschafts-, Methoden- und Sozialkompetenz“, anhand derer sich die Qualifikationsziele des Studiengangs nachzeichnen lassen. Aus Sicht der Gutachtenden umfassen die Qualifikationsziele fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche der wissenschaftlichen Befähigung, der Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement sowie der Persönlichkeitsentwicklung.

Hinsichtlich der wissenschaftlichen Befähigung erläutert die Hochschule für die Gutachtenden nachvollziehbar, dass aufgrund der Eigenart psychologischer Tätigkeiten als empirisches Vorgehen eine Methodenorientierung des Studiengangs in den für die Wirtschaftspsychologie kennzeichnenden Wissenschaftskulturen grundlegend ist. Die Methodenkenntnisse werden ergänzt durch Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten und in der Selbstreflexion. Hervorzuheben bezogen auf die wissenschaftliche Befähigung sind die Module zu qualitativen und quantitativen Methoden, ein Modul zum wissenschaftlichen Arbeiten und ein Modul zu Forschungsmethoden in Begleitung der Anfertigung der abschließenden Bachelor-Thesis sowie die Abschlussarbeit selbst.

Die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, ist aus Sicht der Gutachtenden ebenfalls sichergestellt. So legt die Hochschule eine Absolvierendenstudie vor, die verdeutlicht, dass die Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs vor allem im Personalbereich größerer Unternehmen einsteigen. Erwähnenswert ist auch, dass sich die Mehrheit der bisherigen

Absolvierenden für ein Masterstudium entschieden hat, wobei Wirtschaftspsychologie, Medienpsychologie sowie andere Psychologiestudiengänge präferiert werden. Bezogen auf die Absolvierenden würdigen die Gutachtenden den innovativen Ansatz der Hochschule, die Absolvierendenstudie auf Basis der Präsenz der Absolvierenden in sozialen Netzwerken durchzuführen. Damit sind zwar methodische Herausforderungen verbunden (so haben nicht alle Absolvierenden ein Profil auf entsprechenden Netzwerken), die pragmatische Umsetzung der Studie, aber auch die Nachzeichnung längerfristiger beruflicher Entwicklungen der Absolvierenden kann über diesen Weg möglich sein.

Bezogen auf die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement sind entsprechende Themen an der Hochschule im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Managementmodule konzeptionell verankert. Entwicklungsmöglichkeiten sehen die Gutachtenden dahingehend, dass der Umfang ethisch-moralischer Fragestellungen in den Modulbeschreibungen des Studiengangs deutlicher betont werden kann, um die Studierenden so auch für ethische Herausforderungen bezogen auf Wirtschaftspsychologie zu sensibilisieren und gesamtgesellschaftliche Fragestellungen verstärkt zu thematisieren.

Wie bereits oben geschildert, legt die Hochschule großen Wert auf Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung, die mit Modulen wie dem „Training personeller und sozialer Kompetenzen“ unterstützt wird.

Inhaltlich sehen die Gutachtenden die Anforderungen an einen Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ erfüllt.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.3.2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem**

Der in Vollzeit angebotene Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ umfasst 27 Module, die alle zu absolvieren sind. Die Bachelorthesis umfasst 10 CP. Die Module haben einen Umfang von mindestens 5 CP. Das Modul „Projektstudium“ im fünften Semester umfasst 30 CP.

Pro Semester sind 30 CP vorgesehen. Alle Module werden innerhalb von ein bis zwei Semestern abgeschlossen. Mobilitätsfenster sind in jedem Semester gegeben. Auch werden Aufenthalte im Ausland während des Projektstudiums

gefördert (fünftes Semester). Die Studierenden werden durch die Hochschule in ihrem Bestreben, ein Auslandsstudium durchzuführen, unterstützt.

Diesbezüglich erachten es die Gutachtenden als sinnvoll, die vor Ort beschriebene Internationalisierungsstrategie der Hochschule insgesamt stärker zu fassen und nach außen, auch für die Studierenden, dazustellen. Insbesondere sollte überlegt werden, Kooperationen mit anderen Hochschulen so auszugestalten, dass wirklicher Studierendenaustausch erleichtert wird. So wurde deutlich, dass die Kooperationen eher einseitig (Studierende gehen an eine ausländische Hochschule) anzusehen sind. Die Anzahl der Kooperationen könnte ggf. reduziert und dafür der Ausbau tragfähiger und beidseitiger Beziehungen für den Studierenden- und Lehrendenaustausch gefördert werden.

Für den Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ werden fünf der 27 Pflichtmodule studiengangsübergreifend angeboten. Das betrifft die Module des Kompetenzfeldes „Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management“, M1 bis M5, zur Vermittlung grundlegender volks- und betriebswirtschaftlicher Inhalte sowie grundlegender Managementinhalte.

Aus Sicht der Gutachtenden entspricht der Studiengang den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen und damit insgesamt der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung der vorgenannten Dokumente durch den Akkreditierungsrat.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.3.3 Studiengangskonzept**

Das Studiengangskonzept des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ umfasst nach Ansicht der Gutachtenden die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Wie beschrieben untergliedert sich der Studiengang in die vier Kompetenzfelder „Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management“ (25 CP),

„Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz Psychologie“ (40 CP), „Erweiterte Fachkompetenz Anwendungsfelder“ (55 CP) sowie „Wissenschafts-, Methoden- und Sozialkompetenz“ (45 CP).

Bezogen auf das Kompetenzfeld „Grundlegende Fachkompetenz Wirtschaft und Management“ erläutert die Hochschule, dass das Wissen der Studierenden auf wirtschaftswissenschaftlichen Basiskompetenzen (BWL, VWL) und einem daraus abgeleiteten verhaltenswissenschaftlichen Managementkonzept basiert.

Das Kompetenzfeld „Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz Psychologie“ dient neben einer Einführung in die Wirtschaftspsychologie dem Ziel, eine breite Grundlagenorientierung in den Modellen und Konzepten der Allgemeinen und Differenziellen Psychologie, der Sozial- und Klinischen Psychologie sowie der Grundlagen der psychologischen Diagnostik und der Biologischen Psychologie zu erwerben.

Bezogen auf das Kompetenzfeld „Erweiterte Fachkompetenz Anwendungsfelder“ erläutert die Hochschule, dass die für den Studiengang zentrale Professionalisierungsperspektive aus den Grundlagenkenntnissen ein breites Spektrum von zukunftsfähigen Anwendungsbereichen entwickelt. In diesem Kompetenzfeld ist auch das Projektstudium angesiedelt (s.u.).

Der Eigenart psychologischer Tätigkeiten als empirisches Vorgehen entspricht eine durchgehende Methodenorientierung des Studiengangs, die im Kompetenzfeld „Wissenschafts-, Methoden- und Sozialkompetenz“ abgedeckt werden. Die Methodenkenntnisse werden hier ergänzt durch Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten und in der Selbstreflexion.

Für die Gutachtenden sind die Kompetenzfelder und der jeweils enthaltene Kompetenzaufbau nachvollziehbar und schlüssig.

Praxisorientierte Fachkenntnisse werden durch das integrierte berufspraktische Studiensemester – Projektstudium – im Modul M20 (im Umfang von 30 CP) vermittelt. Es wird von Seiten der Hochschule vorbereitet und ausgewertet. Die Hochschule hat eine Projektstudienordnung vorgelegt, die die Durchführung des Projektstudiums regelt. Das Projektstudium kann im In- oder Ausland absolviert werden. Die Ableistung der Praktika erfolgt in von der Hochschule anerkannten Projektstudienstellen. Die vorgesehenen Praxisanteile werden so



ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können. Mobilitätsfenster sind gegeben (*siehe Kriterium 2*).

Die Gutachtenden regen hinsichtlich der Praxisphase an, dass diese enger von Seiten der Hochschule begleitet werden sollte. So berichten die befragten Studierenden, dass die Hochschule zwar bei der Suche der Praktika unterstützt und den Praxisbericht entgegennimmt und bewertet. Eine von Seiten der Hochschule strukturierte Form des Austauschs während der Praktika zur Sicherstellung des Theorie-Praxis-Transfers ist bislang jedoch nicht vorgesehen. Denkbar wäre hier auch die Nutzung elektronischer Kommunikationsmöglichkeiten wie bspw. der Lernplattform der Hochschule. Bezogen auf die Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich des Praxisberichts finden sich Erläuterungen unter Kriterium 5.

Die Hochschule versteht sich eindeutig als Präsenz-Hochschule. Gleichwohl hat sie hinsichtlich der Nutzung von Blended-Learning ein ausgereiftes Konzept veröffentlicht. Allerdings berichten die Studierenden im Gespräch, dass die vorhandenen Möglichkeiten (bspw. Lernplattform) zu großen Teilen als Dokumentenablage verwendet werden. Die Nutzung neuer technischer Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der Studierenden kann aus Sicht der Gutachtenden entsprechend weiter gefördert werden, nicht zuletzt, da sie in ihrem späteren beruflichen Umfeld entsprechende Techniken und Lernmöglichkeiten nutzen müssen.

Aus Sicht der Gutachtenden sind die Kombination der einzelnen Module und damit der Aufbau des Studiengangs insgesamt stimmig im Hinblick auf die formulierten Qualifikationsziele. Die Studienorganisation gewährleistet nach Einschätzung der Gutachtenden die Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Das Studiengangskonzept legt nach Ansicht der Gutachtenden einem Bachelor-Studiengang angemessene formale Zugangsvoraussetzungen fest. Die Gutachtenden heben diesbezüglich auch die Auswahlgespräche hervor. So betreibt die Hochschule einen hohen Aufwand, die Studieninteressierten über das Anforderungsprofil der jeweiligen Studiengänge sowie die zukünftigen Perspektiven nach Absolvierung der Studiengänge schon vor Studienbeginn aufzuklären, um die möglichst optimale Passung von Erwartungen und Realität zu gewährleisten.

Die Anrechnung von in anderen Studiengängen erbrachten Leistungen ist in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung, § 14 gemäß den Vorgaben der

Lissabon-Konvention geregelt. Die Regelungen zur Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Leistungen sind ebenda beschlusskonform verankert.

Regelungen zum Nachteilsausgleich von Studierenden mit Behinderung und chronischer Krankheit hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium finden sich in § 6 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

#### **3.3.4 Studierbarkeit**

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wird in Vollzeit an der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP), Fakultät Business and Management, angeboten.

Die Hochschule stellt nach Einschätzung der Gutachtenden ausreichend Angebote für die fachliche und überfachliche Studienberatung zur Verfügung. Die Studierenden unterstreichen diesen Eindruck nachdrücklich. Ebenfalls positiv hervorgehoben wird die Möglichkeit, sich vor Studienbeginn umfassend über die Studienangebote der Hochschule im Rahmen von Einführungsveranstaltungen und Informationstagen sowie dem Auswahlgespräch zu informieren.

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird nach Ansicht der Gutachtenden auch durch für einen Bachelor-Studiengang angemessene Zulassungsvoraussetzungen gewährleistet. Wiederum sind die Auswahlgespräche hervorzuheben, die zur Studierbarkeit beitragen, da – wie unter Kriterium 3 bereits angeführt – die Erwartungen der Studieninteressierten schon vor Studienbeginn mit den Anforderungen der jeweiligen Studiengänge abgeglichen werden.

Die Gutachtenden erachten die Prüfungsdichte und -organisation als adäquat (*vgl. näher dazu Kriterium 5*).

In diesem Zusammenhang ist das Stipendienprogramm der Hochschule hervorzuheben. Für Studierende mit Behinderung aber auch für andere Studierende, die einen besonderen Bedarf anmelden, können sogenannte kurzfristige Stipendien (Reisekostenzuschüsse, Büchergeld u.ä.) zur Verfügung gestellt werden, etwa wenn eine Abschlussarbeit den Aufenthalt in einem Forschungszentrum oder die Datensammlung an einem weiter entfernten Ort notwendig

macht und die hohen Reisekosten aufgrund einer körperlichen Einschränkung vom Studierenden allein nicht zu tragen wären.

Die Gutachtenden nehmen die Möglichkeiten zur studentischen Selbstverwaltung zur Kenntnis. Studierendenvertreter bzw. -vertreterinnen sind in die Weiterentwicklung der Hochschule ebenso wie in die Studiengangsinterne Qualitätssicherung mit einbezogen. Die Studierenden bestätigen zudem vor Ort, dass ihre Wünsche, beispielsweise in Bezug auf das Angebot neuer Lehrveranstaltungen, berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Evaluation des Studiengangs wird auch der studentische Workload evaluiert. Neben den vorgelegten Auswertungen der Evaluationen bestätigen auch die Studierenden, dass der Workload angemessen ist.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.3.5 Prüfungssystem**

Im Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ schließt jedes Modul mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Insgesamt sind 28 Prüfungen abzuleisten. Diese werden neben Bachelorarbeit und Kolloquium durch acht Klausuren, sieben Hausarbeiten, fünf mündliche Prüfungsleistungen, zwei Präsentationen, ein Projektbericht und drei Referate abgedeckt. Pro Semester sind vier bis sechs Prüfungen abzuleisten, nur das praktische Semester schließt mit einer Prüfung, dem Projektbericht, ab.

Hinsichtlich der Praxisberichte diskutieren die Gutachtenden den von den Studierenden zu erbringenden Umfang der zur Einsichtnahme vorliegenden Berichte vor dem Hintergrund des Workloads (30 CP) des Moduls. Die ausgelegten Praxisberichte ließen die Gutachtenden zweifeln, ob der für das Modul angeetzte Workload in einem angemessenen Verhältnis steht zum Niveau und Umfang der Praxisberichte. Die Gutachtenden erachten es diesbezüglich als notwendig, die Qualitäts- und Bewertungsstandards, die an die Erstellung des Praxisberichtes angelegt werden, darzulegen. Dabei ist der Workload des Moduls zu berücksichtigen. Die Gutachtenden regen in dem Zusammenhang an, den Praxisbericht stärker als wissenschaftliche Arbeit auszugestalten, um damit einerseits Lernmöglichkeiten in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten für die Studierenden zu schaffen und andererseits dem Umfang des Moduls angemessen Rechnung zu tragen. Ferner sollte eine systematische wissen-

schaftliche Reflexion und Einordnung des in der Praxis erworbenen Wissens und der daraus entstehenden Konsequenzen sollte Grundlage für den erfolgreichen Abschluss des Moduls sein. Die Gutachtenden empfehlen darüber hinaus, die Praxisberichte, sofern diese keine sensiblen Daten enthalten, für die anderen Studierenden bspw. auf der Online-Plattform der Hochschule zugänglich zu machen, um so die Studierenden an den Erfahrungen der anderen Studierenden partizipieren zu lassen.

Eine Wiederholung der Prüfungen ist gemäß § 13 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung zweimal möglich, die Bachelor-Thesis kann einmal wiederholt werden.

Die Prüfungen dienen nach Einschätzung der Gutachtenden der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt (§ 6 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung).

Die studiengangspezifische Prüfungsordnung liegt genehmigt vor. Sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums teilweise erfüllt. Die Qualitäts- und Bewertungsstandards, die an die Erstellung des Praxisberichtes angelegt werden, sind darzulegen.

### **3.3.6 Studiengangsbezogene Kooperationen**

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wird in alleiniger Verantwortung der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) angeboten.

Das Kriterium hat daher keine Relevanz.

### **3.3.7 Ausstattung**

Die Hochschule hat eine förmliche Erklärung zur Sicherung der räumlichen, sächlichen und apparativen Ausstattung für den Bachelor-Studiengang eingereicht.

Gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin kann der prozentuale Anteil der Lehre, der von Lehrbeauftragten/Wissenschaftlichen Mitarbeitern und Honorarprofessoren erbracht wird, maximal 50 % betragen. Die Hochschule gibt an, dass im Studiengang etwa 92 % der gesamten Lehre von hauptamtlich Lehrenden und etwa 8 % von Lehrbeauftragten erbracht wird. Der Anteil professoraler Lehre im Studiengang beträgt 77 %. Acht fest angestellte Professorinnen und Professoren sind in die Lehre im Studiengang eingebunden.

Es bestehen Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterbildung durch regelmäßige Klausurtagungen an der Hochschule. Darüber hinaus können die Mitarbeitenden der Hochschule ein Programm zur Mitarbeiterweiterbildung an der Medical School Hamburg absolvieren.

Hinsichtlich der sächlichen und räumlichen Ausstattung ist hervorzuheben, dass die Hochschule neben dem Standort in Berlin auch einen Standort der Hochschule in Hamburg betreibt. Der vorliegende Studiengang wird an beiden Standorten angeboten.

Am Standort Berlin hat die Hochschule ihren Sitz in der Villa Siemens. Darüber hinaus hat die Hochschule einen weiteren Campus bezogen, der auch barrierefrei zugänglich ist. Hier finden sich zahlreiche weitere Unterrichtsräume und Büros. Aus Sicht der Gutachtenden ist die sächliche und räumliche Ausstattung angemessen.

Am Standort Hamburg nutzt die Hochschule zusammen mit der MSH Medical School Hamburg die Räumlichkeiten am gemeinsamen Hochschulcampus in der Hamburger Hafencity, wo neben Seminarräumen auch drei Büros und ein eigener Empfangsbereich der Hochschule zur Verfügung stehen.

Aus Sicht der Gutachtenden ist die adäquate Durchführung des Studiengangs hinsichtlich der qualitativen und quantitativen sächlichen, räumlichen und personellen Ausstattung gesichert.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.3.8 Transparenz und Dokumentation**

Alle relevanten Unterlagen für den Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ (Allgemeine Informationen, Modulhandbuch, Studienverlaufsplan, Prüfungsordnung) sind über die Internetseite der Hochschule zugänglich.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.3.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

Die Hochschule hat ein Konzept zur Qualitätssicherung entwickelt, das sich am EFQM-Modell orientiert und als strategisches Instrument der Hochschulleitung verstanden wird. So werden bspw. jährliche Erfolgsplanungen, Quartalsberichte zum Controlling und regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche mit den Professorinnen und Professoren durchgeführt.

Evaluationen werden in den Bereichen Erstsemester, Lehre, Serviceeinrichtungen, Absolvierende und Alumni vorgenommen. Nach Abschluss eines jeden Semesters findet eine Einzelevaluation der Lehrveranstaltungen jedes Lehrenden durch die Studierenden mit Hilfe des elektronischen Campus-Verwaltungssystems TraiNex statt. Die Lehrenden sind gehalten, die Evaluationsergebnisse kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls Änderungen und Verbesserungen einzuleiten. Im Rahmen von regelmäßigen Personalgesprächen und Zielvereinbarungsgesprächen werden die Ergebnisse thematisiert.

Das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule bindet Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolvierendenverbleibs ein. Es werden sowohl die praktischen als auch die theoretischen Anteile des Studiums evaluiert.

Zur Reakkreditierung hat die Hochschule einen Evaluierungsbericht vorgelegt, der die Ergebnisse der Modulevaluationen zusammenfassend darlegt. Ebenfalls im Evaluierungsbericht dargelegt wird die Workload-Evaluation bezogen auf die Module des Studiengangs. Deutlich wurde, dass die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei der Weiterentwicklung der Studiengänge der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) berücksichtigt werden. Hinsichtlich der Evaluation des Absolvierendenverbleibs begrüßen die Gutachtenden, dass die Hochschule hier innovative Wege geht (vgl. auch Kriterium 1). So wurde eine Auswertung der Profile der Absolvierenden in

verschiedenen sozialen Netzwerken vorgelegt. Zwar gehen mit der Vorgehensweise verschiedene methodische Schwierigkeiten einher, gleichzeitig sehen die Gutachtenden jedoch das Potential, den Verbleib der Studierenden auf diese Weise über einen längeren Zeitraum verfolgen zu können.

Die befragten Studierenden bestätigen, dass sie in die Entwicklungen der Hochschule eingebunden sind. Darüber hinaus heben die Studierenden die enge Betreuung durch die Hochschule positiv hervor. Sie bestätigten, dass die Lehrenden und Hochschulverantwortlichen stets ansprechbar sind und sowohl über individuelle als auch über institutionalisierte Kanäle Verbesserungsvorschläge konstruktiv aufnehmen.

Die Prozessevaluation läuft informell innerhalb des Semesters. Die Studierenden sind hierzu bei Bedarf im direkten Kontakt zu Studiengangs- und Hochschulleitung. Die formale Evaluation der Lehre ist am Ende des Semesters angesiedelt.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.3.10 Studiengänge mit besonderem Profilspruch**

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wird als ein sechs Semester Regelstudienzeit umfassendes Vollzeitstudium in Präsenz angeboten.

Dementsprechend hat das Kriterium keine Relevanz.

### **3.3.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Die Hochschule hat ein Gleichstellungskonzept zur Sicherstellung und Förderung der Chancengleichheit in Forschung, Lehre und Studium sowie auf allen Entscheidungsebenen der Hochschule verabschiedet. Darin wird auf Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe der Hochschule verwiesen. Die Leitung des Gesamtprozesses obliegt der Geschäftsführung der Hochschule. Als Vertretung für Chancengleichheit ist sie verantwortlich für die Initiierung nachhaltiger Maßnahmen in allen Gremien der Hochschule. Als wichtige Instrumente zur Vermittlung und Steuerung des Prozesses werden dabei regelmäßige Teambesprechungen und Klausurtagungen aller Mitarbeitenden genannt, in denen Gender Mainstreaming thematisiert wird.

Aus Sicht der Gutachtenden werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen auch auf Ebene des Studiengangs umgesetzt.

Nach Auffassung der Gutachtenden sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

### **3.4 Zusammenfassende Bewertung**

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ ordnet sich aus Sicht der Gutachtenden passend in das Portfolio der Hochschule ein. So zeigt sich insgesamt, dass die Hochschule im Bereich der Studiengänge, die das Themenfeld „Business und Management“ umfassen, konzeptionell sehr gut aufgestellt ist. Dazu trägt auch der enge Praxisbezug der Studiengänge bei, wodurch den Studierenden der Transfer zwischen Theorie und Praxis eindeutig erleichtert wird und interessante berufliche Kontakte geknüpft werden können. In dieser Verknüpfung von Theorie und Praxis bezogen auf den Bereich „Business und Management“ sehen die Gutachtenden auch das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule im Feld der Business Schools verankert.

Die Studierenden heben im Gespräch die sehr guten Betreuungsmöglichkeiten der Hochschule hervor. Auch werden das hohe Engagement der Lehrenden sowie die räumlichen Bedingungen der Hochschule von den Studierenden gewürdigt.

Zusammenfassend kommen die Gutachtenden zu dem Ergebnis, der Akkreditierungskommission der AHPGS die Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ zu empfehlen.

Zur Erfüllung der „Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen“ gemäß den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013; Drs. AR 20/2013) empfehlen die Gutachtenden der Akkreditierungskommission der AHPGS, folgende Auflage auszusprechen:

- Die Qualitäts- und Bewertungsstandards, die an die Erstellung des Praxisberichtes angelegt werden, sind darzulegen.

Nach Ansicht der Gutachtenden ist die aufgezeigte Auflage voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar.



Zur weiteren Entwicklung und Verbesserung des Studiengangskonzepts sowie der Studienbedingungen empfehlen die Gutachtenden Folgendes:

- Studiengangsübergreifend sollte die Vision der Hochschule insgesamt fokussiert und das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule im Feld der Business Schools definiert werden.
- Studiengangsübergreifend sollte überdacht werden, inwieweit die Organisationsstruktur der Hochschule mit ausschließlich einer Fakultät sinnhaft ist.
- Die Internationalisierungsstrategie der Hochschule sollte insgesamt definiert und nach außen, auch für die Studierenden, dargestellt werden. Insbesondere sollte daran überlegt werden, Kooperationen mit anderen Hochschulen so auszugestalten, dass wirklicher Studierendenaustausch ermöglicht wird.
- Die Anforderungen an den Praxisbericht sollten dahingehend standardisiert werden, dass er als wissenschaftliche Hausarbeit ausgestaltet ist.
- Die Praxisberichte sollten im Sinne des gegenseitigen voneinander Lernens bspw. auf der Online-Plattform der Hochschule zugänglich gemacht werden.
- Das Projektstudium sollte von hochschulischer Seite enger begleitet werden, wozu auch elektronische Kommunikationsmöglichkeiten genutzt werden könnten.
- Die Möglichkeiten des Blended Learnings sollten ausgebaut werden.

## **4 Beschluss der Akkreditierungskommission**

### **Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 22.09.2016**

Beschlussfassung vom 22.09.2016 auf Grundlage der Antragsunterlagen und des Bewertungsberichts, inklusive Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung, die am 30.06.2016 stattfand.

Die Akkreditierungskommission der AHPGS diskutiert die Verfahrensunterlagen und das Votum der Gutachtenden.

Die Akkreditierungskommission fasst folgenden Beschluss:

Akkreditiert wird der in Vollzeit angebotene Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“, der mit dem Hochschulgrad „Bachelor of Arts“ (B.A.) abgeschlossen wird. Der erstmals zum Wintersemester 2010/2011 angebotene Studiengang umfasst 180 Credit Points (CP) nach dem ECTS (European Credit Transfer System) und sieht eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vor.

Die Akkreditierung erfolgt für die Dauer von sieben Jahren und endet gemäß Ziff. 3.2.4 und 3.2.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013 i. d. F. vom 20.02.2013) am 30.09.2023.

Für den Bachelor-Studiengang wird folgende Auflage ausgesprochen:

1. Die Qualitäts- und Bewertungsstandards, die an die Erstellung des Praxisberichtes angelegt werden, sind darzulegen. (Kriterium 2.5)

Rechtsgrundlage der Auflagenerteilung sind die „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013 i. d. F. vom 20.02.2013).

Die Umsetzung der Auflage muss gemäß Ziff. 3.1.2 bis zum 22.06.2017 erfolgt und entsprechend nachgewiesen sein.

Gemäß Ziff. 3.5.2 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013 i. d. F. vom 20.02.2013) wird die Hochschule darauf hingewiesen, dass der mangelnde Nachweis der Auflagenenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung führen kann.

## **Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 08.12.2016**

Am 17.11.2016 hat die Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) folgende Unterlagen zur Auflagenerfüllung eingereicht:

- Anschreiben zur Auflagenerfüllung,
- Bewertungsbogen für schriftliche Arbeiten,
- Leitfaden zum Projektstudium.

Im Leitfaden zum Projektstudium, der sich auf die Bachelor-Studiengänge „Business Administration“, „Kommunikationsmanagement“, „Modemarketing“ sowie „Wirtschaftspsychologie“ bezieht, wird das Projektstudium detailliert beschrieben. Insbesondere wird die Nachbereitung des Projektstudiums strukturiert. In den diesbezüglichen Ausführungen sind Vorgaben zum Praxisbericht festgehalten (wie bspw. Umfang, formale Gestaltung, Gliederung). Darüber hinaus gibt die Hochschule an, dass zur Bewertung der Praxisberichte der Bewertungsbogen für schriftliche Arbeiten der Hochschule herangezogen wird. Neben Zielen und Inhalten werden auch das wissenschaftliche Vorgehen sowie formale Aspekte des Praxisberichts bewertet.

Die Akkreditierungskommission fasst folgenden Beschluss:

Bezugnehmend auf die eingereichten Unterlagen der Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) stellt die Akkreditierungskommission fest, dass die im Beschluss vom 22.09.2016 ausgesprochene und nachfolgend genannte Auflage erfüllt ist:

2. Die Qualitäts- und Bewertungsstandards, die an die Erstellung des Praxisberichtes angelegt werden, sind darzulegen.

Die Auflagenerfüllung ist somit abgeschlossen.